

Felix Dörmann (1870-1928)

'Ich fuhr empor – an meines Lagers Rand'

Ich fuhr empor – an meines Lagers Rand
Hoch aufgerichtet, starr – das Leben stand.

Es war ein breites, fahles Bürgerweib
5 Mit widerlich geduns'nem Mutterleib.

Die Hände in den Hüften eingestemmt,
Sah sie mich an: neugierig, frech und fremd.

10 Ein dumpfer Haß aus ihrem Auge rann
Als heis'ren Tons zu reden sie begann:

Geduld, mein Söhnchen, ein paar Jahre noch,
Dann schleppst auch du vergnügt an meinem Joch,

15

Heut' bläht du dich und findest mich gemein –
Und morgen – wirst du mein Geliebter sein.
(85 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/doermann/gelaecht/chap003.html>